

AUSSTELLUNG DER FAHRZEUGE

Die dritte Ausstellung im Pavillon A ist die Sammlung militärischer Fahrzeuge unterschiedlicher Arten und Typen, die nur eines gemeinsam haben: sie wurden alle von der Jugoslawischen Volksarmee benutzt. Militärfahrzeuge vereinten immer die größten Errungenschaften ihrer Zeit, deswegen erregten sie immer Interesse sowie Ehrfurcht. Die Sammlung enthält zwei Flugzeuge, und zwar die amerikanischen Jagdbomber Thunderjet und Sabre, die nach Jugoslawien im Rahmen der amerikanischen Militärhilfe in den 1950er Jahren kamen. In der Sammlung gibt es auch zwei Panzer, den sowjetischen T-72 und seine jugoslawische Variante M-84, die den größten Erfolg der jugoslawischen Militärindustrie darstellt.

Die sowjetische Panzerhaubitze 2S1 Gvozdika ist eines der erfolgreichsten Beispiele der selbstfahrenden Artilleriefahrzeuge des Kalten Krieges. Die selbstfahrende Luftabwehrtillerie ist in der Sammlung durch das sowjetische System ZSU-57 57 mm und das tschechoslowakische System Praga M53/59 30 mm, mehr bekannt unter dem Namen 'Jesterka', dargestellt. Der Schützenpanzer BVP M-80A ist noch im Gebrauch in nahezu allen ehemaligen jugoslawischen Republiken, im begrenzten Umfang auch in der slowenischen Armee.

In der Sammlung wecken Interesse vor allem der sowjetische Grabenbagger BTM-3 und der Panzer-Simulator, basierend auf dem T-55, mithilfe dessen man sich das Innere des Panzers und die Arbeitsräume der Besatzung anschauen kann.

PAVILLON B

AUSSTELLUNG DER PARTISANEN-PANZEREINHEITEN

Pavillon B zeigt vor allem die Panzer und andere gepanzerte Fahrzeuge sowie Artillerie aus dem Zweiten Weltkrieg. Bereits in dem ersten Raum stehen zwei Panzer Stuart, und zwar der ältere M3A1 und seine jüngere Variante M3A3. Beide sind eine wertvolle Erinnerung an die erste Partisanen-Panzerbrigade, die von westlichen Alliierten ausgebildet und ausgerüstet wurde, und in deren Gebrauch unter anderem auch der britische Transportwagen Bren Carrier war. Die Partisanen benutzten gegen Ende des Krieges unter anderem auch die selbstfahrende Haubitze M7 Priest, sowie das legendäre Motorrad Harley-Davidson WLA. Der sowjetische Panzer T-34/85 ist der bekannteste Panzer der Ostfront, in der Ausstellung symbolisiert er aber die zweite Panzerbrigade, die, im Gegensatz zu der ersten, in der Sowjetunion ausgebildet und ausgerüstet wurde.

RÜSTUNG DES FRIEDENS

Die Ausstellung 'Rüstung des Friedens' zeigt gepanzerte Fahrzeuge sowie Artillerie und Ausrüstung, die nach Jugoslawien aus den USA als Militärhilfe in den 1950er Jahren des 20. Jh. kam, und zwar nach dem Tito-Stalin-Bruch und dem Ausschluss Jugoslawiens aus dem kommunistischen Block, der an die Sowjetunion gebunden war.

Die Ausstellung zeigt einige der wichtigsten gepanzerten Fahrzeuge des Parks der Militärgeschichte aus dem Zweiten Weltkrieg, wie den Panzer M4A3 Sherman, den Jagdpanzer M36 Jackson, gepanzerte Fahrzeuge M3 Scout Car und M8 Greyhound, und dem amerikanischen Nachkriegspanzer M47 Patton, auch der schwerste Panzer im Park der Militärgeschichte.



PAVILLON C

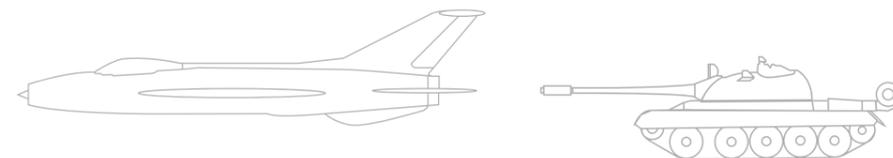
Pavillon C ist der Artillerie gewidmet, der Königin des Schlachtfelds, wie sie früher genannt wurde. Die Sammlung enthält einige sehr attraktive Artilleriewaffen. Im ersten Raum stehen zwei Kanonen des Typs Bofors 40 mm, und zwar die britische und die amerikanische Lizenzvariante aus dem Zweiten Weltkrieg.

Flugabwehrkanonen sind dargestellt durch drei Varianten jugoslawischer Kanonen M55 20/3 20 mm, und zwei deutschen Kanonen Flak 30 und Flak 38. Der berühmteste in dieser Kategorie ist jedenfalls der legendäre deutsche Flak 37 88 mm, eine der besten Artilleriewaffen des Zweiten Weltkriegs.

Der sowjetische SU-100 ist ein wertvolles Beispiel eines Jagdpanzers. Die schwere Artillerie ist durch die amerikanische Haubitze M1 155 mm, bekannt auch als 'Long Tom', vertreten.

In der Sammlung befinden sich zwei amerikanische Fahrzeuge zum Ziehen von Artilleriegeschützen, und zwar das Halbkettenfahrzeug M5/M5A1 und der Vollkettenartillerietraktor M5 HST. Die sowjetische Artillerie des Zweiten Weltkriegs ist vertreten durch die Haubitze ML-20 152 mm und dem berühmten ZiS-3 76,2 mm. Die jugoslawische Artillerie wird von durch das Gebirgsgeschütz M-48B1 76,2 mm und dem Raketenwerfer M-63 'Plamen' 128 mm repräsentiert.

Am Ende des Pavillons C steht das jugoslawische Schulflugzeug Soko 522, hergestellt in der Firma SOKO Mostar, zusammen mit der Sammlung von Luftbomben.



INFORMATIONEN UND RESERVIERUNG/ BUCHUNG

Park der Militärgeschichte Pivka

Kolodvorska 51, 6257 Pivka
+386 (0)31 775 002, info@parkvojaskeztgodovine.si
www.parkvojaskeztgodovine.si

PARK DER MILITÄRGESCHICHTE

MUSEUMS- UND TOURISTENZENTRUM



MUSEUMSBLATT

Park der Militärgeschichte ist ein museales Touristen- und Informationszentrum, das sich in den ehemaligen Kasernengebäuden von Pivka befindet. Die Kasernen wurden um 1930 in der Zeit des Königreichs Italien zum Schutz der Rapallo-Grenze gebaut; zwischen den Jahren 1945 und 1991 wurden sie von der Jugoslawischen Volksarmee benutzt. Seit 2004 entwickelt sich hier der Park der Militärgeschichte, heute der größte Museumskomplex der Republik Slowenien sowie einer der größten militärhistorischen Komplexe in diesem Teil Europas.





- | | | | |
|---------------------|--------------------------|------------------------------|-------------------------------|
| Parkplatz für Autos | Spielplatz | Wechselstrom-Ladestation | Eintrittskarten |
| Geschäft | Parkplatz für Wohnmobile | 30' Spazierweg | Touristische Sehenswürdigkeit |
| Parkplatz für Busse | Essen-Trinken | Touristeninformationszentrum | |

KOMANDA

- Eintrittskarten
- Touristeninformationszentrum Pivka
- Museumsrestaurant Kantina Pivka
- Museumsgeschäft Magazin
- Dauer- und Sonderausstellungen
- Verwaltung

PAVILLON A

- Ausstellung über dem Prozess des Zerfalls Jugoslawiens und der Verselbstständigung Sloweniens
- Ausstellung über die jugoslawische U-Boot-Flotte und das U-Boot P-913 Zeta
- Ausstellung der gepanzerten Fahrzeuge
- Flugzeugsammlung

PAVILLON B

- Gepanzerte Fahrzeuge des Zweiten Weltkriegs
- Sonderausstellungen

PAVILLON C

- Artilleriesammlung
- Flugzeugsammlung

DEPOT D

- Depot-Räume slowenischer Nationalmuseen

FESTUNG AUF DEM HÜGEL PRIMOŽ

- Unterirdische Festung des Alpenwalles

KOMANDA

Vor dem Eingang im Kommando Gebäude steht ein Denkmal zur Erinnerung an das Ereignis, der diese Kaserne in die slowenische nationale Militärgeschichte eingeschrieben hat. Am 26. Juni 1991, an dem sogenannten ‚Tag Vorher‘, fuhren aus dieser Kaserne die ersten Panzer der Jugoslawischen Volksarmee auf die Straßen und fingen damit die Aggression an die gerade unabhängig erklärte Republik Slowenien an.

‚Komanda‘ ist das ehemalige Kommando Gebäude der Kaserne, heute befinden sich im Erdgeschoss das Informationszentrum des Parks der Militärgeschichte, das Touristen-Informationszentrum Pivka, ein Museumsladen und das Museumsrestaurant ‚Kantina‘.

Das Treppenhaus ist mit Topographischen Landkarten des slowenischen Gebietes im 20. Jh. ausgestattet, im oberen Stockwerk befindet sich die Ausstellung ‚Regio Carsica Militaris‘ mit der Darstellung der Militärgeschichte des Gebietes der Pforte von Postojna, als eines der strategisch wichtigsten Übergänge aus dem Mittel- in das Südeuropa, sowie die einzigartige Ausstellung über die Entwicklung des Bogenschießens durch die Geschichte. Die ständigen Ausstellungen rundet die Ausstellung ‚in die Hölle und zurück‘ ab, die die Geschichten über abgestürzte Alliierten Flugzeuge während des zweiten Weltkrieges auf slowenischem Gebiet, als auch deren Rettung durch Einheimische und Partisanen darstellt. Im Gebäude Komanda werden gelegentlich auch Sonderausstellungen gezeigt.

PLATEAU

LOKOMOTIVE TYP 52

Die deutsche Lokomotive des Typs 52 wurde während des zweiten Weltkrieges zum Zweck der Eroberung Europas von Seiten Deutschlands, entwickelt. Die Kriegslage verlangte nach einer robusten, kräftigen aber dennoch einfachen Lokomotive, die den rohen Geländebedingungen standhalten konnte. Als Grundlage nahm man damals die modernste Vorkriegsfrachtlokomotive, die sehr vereinfacht wurde und alles nicht unbedingt nötige von ihr entfernt wurde. Man war der Meinung sie nach dem Endsieg einfach wieder zu verwerten. Die neue Kriegslokomotive fuhr das erste Mal im September 1942 auf die Schienen. Die Herstellung wurde im darauffolgenden Jahr mit aller Kraft angetrieben, sogar in Fabriken in den besetzten Gebieten. Insgesamt wurden 6200 Lokomotiven des Typs 52 hergestellt. Während des Krieges wurden sie in ganz Europa eingesetzt, auch im Osten, dem russischen Kampfgebiet. Nach dem Sieg der Alliierten sind diese fast neuen Lokomotiven in Betrieb geblieben und trugen die Last des Wiederaufbaus. Sie wurden verbessert damit sie für den alltäglichen zivilen Gebrauch genutzt werden konnten.

Der Lokomotive sind noch zwei Frachtwagons aus dem zweiten Weltkrieg hinzugefügt, und so wird so der deutsche Kriegstransport aus dieser Zeit als Einheit dargestellt.

PAVILLON A

DER WEG IN DIE UNABHÄNGIGKEIT

Die Ausstellung ‚Der Weg in die Unabhängigkeit‘ zeigt den Verlauf der Verselbstständigung der Republik Slowenien mit der Betonung auf dem Unabhängigkeitskrieg Sloweniens 1991.

Die Ausstellung zeigt das Zweite, sozialistische bzw. Titos Jugoslawien, als ein föderativer Staat, das die Mehrheit slowenischen Boden im Rahmen der Sozialistischen Republik Slowenien enthielt. Neben Tito war die wichtigste Säule der jugoslawischen Föderation die Jugoslawische Volksarmee (JVA), die in großem Maß die Entwicklung des Staates und seine Ordnung beeinflusste. Ihre primäre Aufgabe, das Schützen vor äußeren Feinden, wurde in den 1980er Jahren in den Schutz vor inneren Feinden umgebildet. Damit kam es zur Begrenzungen der nationalen Entwicklung und groben Menschenrechtsverletzungen, die vielen Slowenen gegen Jugoslawien wendete. Mit dem Fall der Berliner Mauer und den

demokratischen Veränderungen in Osteuropa, kam es auch in Slowenien zur Sehnsucht nach Demokratie und größerer Selbstständigkeit. Der Sieg der demokratischen Opposition an den ersten freien Wahlen im April 1990 führte zur Volksabstimmung über die Unabhängigkeit der Republik Slowenien am 23. Dezember 1990. 88,5% der Wähler sprachen sich für die souveräne und unabhängige Republik Slowenien aus. Sechs Monate später erklärte das slowenische Parlament, gemäß dem Volksabstimmungswillen die Unabhängigkeit, der aber die brutale militärische Intervention der Jugoslawischen Volksarmee folgte. Sie wurde erfolgreich von den heftigen Widerstand der slowenischen Streitkräfte, der Territorialverteidigung und der Miliz, gebrochen. Die besiegte Jugoslawische Volksarmee zog sich in die Kasernen zurück und Ende Oktober 1991, vier Monate nach dem Beginn des Krieges, verließ der letzte jugoslawische Soldat das Gebiet der Republik Slowenien, die endlich völlig souverän sein konnte.

Die Ausstellung ermöglicht den Besuchern, das Kriegsgeschehen im direkten Kontakt mit einigen wichtigen Exponaten aus dieser Zeit nachzuerleben. Die szenarische Aufstellung des Einmarsches jugoslawischer Einheiten enthält das Flugzeug MiG-21, den Panzer M-84, gepanzerte Fahrzeuge BVP und BTR. Wichtige ‚Reliquien‘ des Krieges 1991 sind der Gazelle-Hubschrauber mit der Bezeichnung TO-001 Velenje, das erste Luftfahrzeug, das aus der Jugoslawischen Luftwaffe in die slowenische Territorialverteidigung floh, sowie der Panzer T-55, der Teil der Panzereinheit war, die gerade aus der Kasernen von Pivka die Aggression der Jugoslawischen Volksarmee begann. Zu den attraktivsten gepanzerten Fahrzeugen gehören auch die Serie, in der Fabrik TAM in Maribor hergestellter BOV Fahrzeuge, die in unterschiedlichen Konflikten engagiert wurden; sowie der Panzer PT-76 und das Kommandofahrzeug MT-LBu. Die wichtige Rolle der Miliz ist symbolisch dargestellt durch die Fahrzeuge der Speziellen Einheiten der Miliz, BOV M-86, und die bedeutende Rolle der slowenischen Feuerwehr wird durch das Einsatzfahrzeug der Feuerwehr aus Mokronog dargestellt.

JUGOSLAWISCHE U-BOOT-FLOTTE UND DAS U-BOOT P-913 ZETA

Das 19-Meter-lange und 76-Tonnen-schwere U-Boot P-913 Zeta ist ein sogenanntes Klein- bzw. Diversant-U-Boot Klasse Una. In den 1980er Jahren des 20. Jh. wurde in der jugoslawischen Marine festgestellt, dass die großen U-Boote für die Durchführung unterschiedlicher Aufgaben unter spezifischen Umständen im Adriatischen Meer nicht geeignet sind, gleichzeitig gab es aber auch die Notwendigkeit, die Flotte auf eine ökonomischere Weise zu vergrößern. Bis 1989 wurden in Split - Kroatien, 6 solcher U-Boote produziert, benannt wurden sie nach Flüssen einzelner Sozialistischer Republiken des ehemaligen Jugoslawien. Das ausgestellte U-Boot trägt den Namen des montenegrinischen Fluss Zeta, bei der ersten Tauchfahrt war seine Patin die montenegrinische Gemeinde Nikšić.

Die Hauptbesatzung bestand aus 4 Mitgliedern, gleichzeitig trug sie bis zu 6 Unterwasserdiversanten. Das U-Boot P-913 Zeta ist ein einzigartiges Beispiel des militärisch-technischen Erbes, bei dessen Produktion größtenteils auch slowenische Experten und die slowenische Industrie teilnahmen. Das U-Boot P-913 Zeta ist neben ihrer Rolle als technisches Denkmal auch ein Denkmal slowenischer Männer, die in der jugoslawischen Marine überdurchschnittlich vertreten waren.

Das U-Boot kam in den Park der Militärgeschichte im Jahr 2011 als ein Geschenk der Republik Montenegro durch großen Einsatz der Mitglieder des slowenischen Vereins Podmorničar, der die ehemaligen slowenischen Mitglieder der jugoslawischen U-Boot-Flotte verbindet.

Die Ausstellung zeigt das Leben und die Arbeit in der U-Boot-Flotte. Anhand interessanter Exponate, Fotos und Geschichten dieser Männer, wird die Geschichte der jugoslawischen U-Boot-Flotte an der östlichen Adriaküste, und viele bisher unbekannt Details des Unterwasserlebens dargestellt. Die Ausstellung wurde vom Schifffahrtsmuseum ‚Sergej Mašera‘ aus Piran aufgestellt.